



E-Justiz
Koordinierungsstelle
Europa

Handreichung – Nutzung von Gruppen- und Funktionspostfächern

Stand: 02/2026

Inhalt

Einleitung.....	3
Problemstellung.....	4
Nutzung von Gruppen- und Funktionspostfächer	4
a. Gruppen- und Funktionspostfächer als echte Nutzerzugänge.....	4
b. Gruppen- und Funktionspostfächer als bloße Posteingangsstelle.....	5

Einleitung

Das e-Evidence Digital Exchange System (eEDES) ist eine von der Europäischen Kommission entwickelte und von IT.NRW bereitgestellte Browseranwendung, die es ermöglicht, digital, sicher und schnell über das e-CODEX System bei anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union um Rechtshilfe im Zivil- und Strafbereich zu ersuchen (z.B. Europäische Ermittlungsanordnungen oder Zustellungs- und Beweisaufnahmeersuchen). Das eEDES ist dabei kein eigenständiges e-Akten System.

Das eEDES verfügt derzeit noch nicht über eine Funktion zur Einrichtung von Vertretungen. Dies kann im Einzelfall dazu führen, dass Benachrichtigungen über eingegangene Ersuchen nicht registriert werden, wenn keine Aufsichtsperson/Zuweisende der jeweiligen Behörde im Dienst sind. Diese Handreichung soll eine Möglichkeit aufzeigen, vorhandene Gruppen- und Funktionspostfächer zu nutzen, um eine Erreichbarkeit in Vertretungsfällen zu sichern.

Problemstellung

Nutzerinnen und Nutzer der Referenzimplementierung nutzen für den Zugang grundsätzlich ihr dienstliches E-Mail-Postfach. Sämtliche durch das System erzeugte Nachrichten werden an diese Adressen versandt. Im Falle eines Neueingangs (z.B. eines EuZVO-Ersuchens nach Formblatt A) erhalten alle Nutzenden eine Benachrichtigung, die die Rolle Aufsichtsperson oder Zuweisender besitzen.

Sind diese Personen z.B. aufgrund von Urlaubsabwesenheiten nicht im Dienst, so ist denkbar, dass die jeweilige Behörde bei Neueingängen keine Benachrichtigung erhält und eingehende Ersuchen erst nach Ende der Abwesenheit bearbeitet werden können. Die Referenzimplementierung enthält derzeit noch keine Möglichkeit, Vertretungen einzurichten.

Nutzung von Gruppen- und Funktionspostfächer

Eine mögliche Lösung für dieses Problem liegt in der Nutzung von Gruppen- bzw. Funktionspostfächern, die mehreren Personen zugewiesen sind. So könnte beispielsweise das Postfach einer Serviceeinheit „SE14@mustergericht.nrw.de“ als Nutzer in der Nutzerverwaltung angelegt werden. Benachrichtigungen über eingehende Ersuchen würden dann bei allen Mitarbeitenden der Serviceeinheit eingehen.

Hinsichtlich der Nutzung von derartigen Gruppen- bzw. Funktionspostfächern sind zwei Varianten denkbar.

a. Gruppen- und Funktionspostfächer als echte Nutzerzugänge

Denkbar wäre es zunächst, dass sich mehrere Mitarbeitende den auf das Funktionspostfach registrierten Zugang teilen. Alle Mitarbeitenden der Serviceeinheit 14 des Mustergerichts würden sich dann mit der E-Mail-Adresse „SE14@mustergericht.nrw.de“ und einem (allen bekannten) Kennwort anmelden. Der Nutzer „SE14@mustergericht.nrw.de“ könnte in der Nutzerverwaltung mit allen notwendigen Rollen versehen werden.

Geteiltes E-Mail-Konto



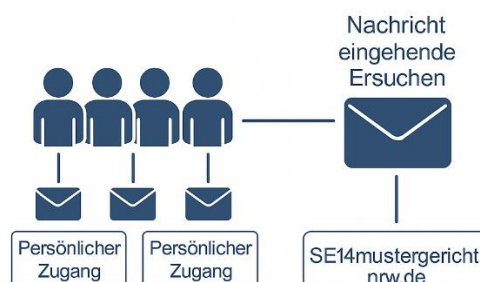
Technisch ist eine solche Lösung grundsätzlich möglich. Auch ein paralleles Arbeiten wäre nicht ausgeschlossen.

Sicherheitstechnisch ist von der Weitergabe von Passwörtern allerdings dringend abzuraten.

b. Gruppen- und Funktionspostfächer als bloße Posteingangsstelle

Die Alternative ist eine Einrichtung des Funktionspostfachs „SE14@mustergericht.nrw.de“ als bloße Posteingangsstelle. Dafür wird ein Nutzer mit dem Funktionspostfach als E-Mail-Adresse eingerichtet und diesem die Rolle „Zuweisender“ erteilt. Alle Nutzerinnen und Nutzer der Serviceeinheit 14 des Mustergerichts erhalten jeweils persönliche Zugänge mit ihren jeweiligen persönlichen E-Mail-Adressen. Für die Arbeit in der Referenzimplementierung werden die persönlichen Zugänge genutzt. Das Funktionspostfach dient hier einzig dazu sicherzustellen, dass Benachrichtigungen über neu eingehende Ersuchen (auch) an das Funktionspostfach versandt und so im Vertretungsfall bearbeitet werden können.

Parallele Nutzung von persönlichen Zugängen und Empfang über Gruppenpostfach



Um eine Dopplung von Benachrichtigungen zu verhindern (sowohl zu den persönlichen E-Mail-Adressen als auch zum Funktionspostfach), könnte für die persönlichen Zugänge die entsprechende Benachrichtigung in der Referenzimplementierung ausgeschaltet werden.

Unterrichtungen				Schließen >	
Gruppe	☐ Alle	☒ Glocke	☐ E-Mail		
Fallzuweisung	☒	☒	☒		
Fehler bei der Übermittlung der Nachricht	☒	☒	☒		
elektronische Übersetzung bereit	☒	☒	☒		
SODA eingegangen	☐	☒	☐		
SODB eingegangen	☐	☒	☐		
SODX erhalten	☐	☒	☐		
TOEA eingegangen	☐	☒	☐		
TOEL eingegangen	☐	☒	☐		
TOEX erhalten	☐	☒	☐		